

Ponte en mi piel

Das Lied „Ponte en mi piel“ soll dem Leser/Zuhörer das Leben eines Immigranten, mit all seinen Problemen vorstellen. Unsere Fotostory soll diese verschiedenen Problemsituationen einer Minderheit im fremden Lande darstellen.

Im ersten Bild ist eine Gruppe von Bewohnern des Landes zu sehen, in der der Ausländer gekommen ist. Die Inländer stehen zusammen in einer Gruppe während der Ausländer abseits steht und sich von den Inländern ausgegrenzt fühlt.

Aufgrund der Tatsache, dass er keine sozialen Kontakte knüpfen kann, ist er darauf angewiesen, sich sein Essen im Müll zu suchen. Seine Suche ist jedoch erfolglos und daher traut er sich die Gruppe anzusprechen und fragt sie nach etwas Geld für Essen. Die Reaktion der Gruppe ist allerdings, dass sie ihn auslachen und sein Verhalten als typisch ausländisch ansehen, da sie es als normal betrachten, dass Ausländer Geldnöte haben und lachen ihn deshalb aus und verweigern ihm die Hilfe. Gedemütigt und in eine ausweglose Situation gebracht, sieht der Ausländer keinen anderen Weg als kriminell zu werden und versucht einen aus der Gruppe zu bestehlen. Bei diesem Versuch wird er jedoch erwischt und von der Gruppe verprügelt und von einem der Täter mit den Worten „Das ist es, was dir gefällt, oder?!“ beschimpft. Im nächsten Bild ist der Ausländer bei einem Vorstellungsgespräch zu sehen. Er steht vor dem Personalchef, der seine Akte mit einem ausländischen Namen in den Mülleimer wirft. Somit erhält der Ausländer keine Berufschance aufgrund seines Nachnamens, was eine oberflächliche Bewertung von Menschen darstellen soll. Die Akte mit dem Namen „Müller“, also einem typisch deutschen Namen hingegen, wird angenommen.

Es besteht somit keine Chance für den Ausländer, sich in dem neuen Land zu integrieren. Dies liegt daran, dass sowohl die „normale“ Bevölkerung, dargestellt durch die Gruppe Jugendlicher in den ersten Bildern, als auch der Personalchef eine oberflächliche Bewertung des Ausländers bevorzugen, als sich vernünftig mit ihm zu beschäftigen. Diese Entwicklung kulminiert in dem letzten Bild, in dem der Ausländer letztlich des Landes verwiesen wird, und somit seiner Chance auf ein besseres Leben in einem Land mit besseren Lebensmöglichkeiten beraubt wurde, ohne sein eigenes zutun.



¿No hay nada
para comer en
alguna parte?







Eso es lo
que te
gusta
¿hã?





Carta de presentacion

Afuera con
los
extranjeros!

